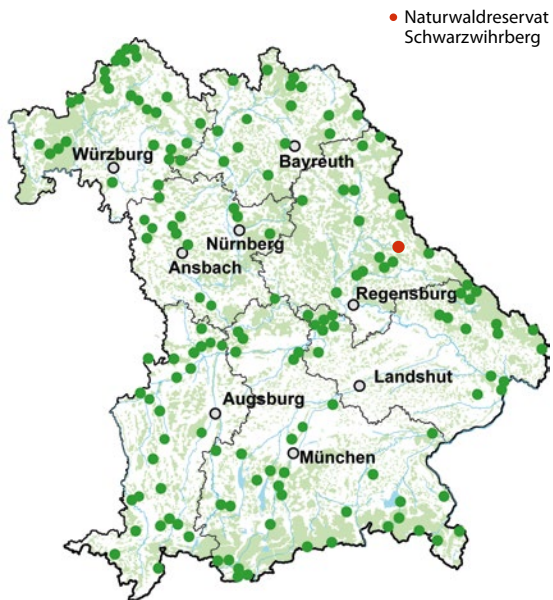


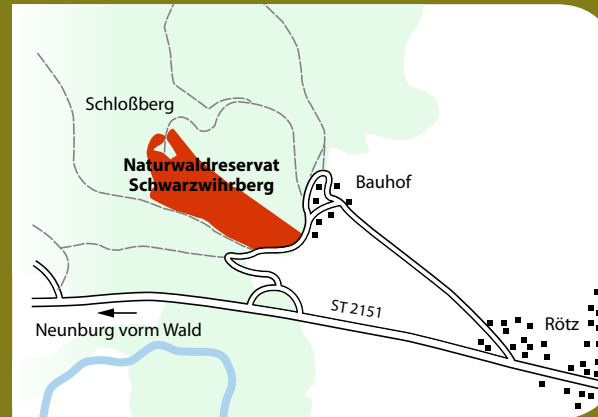
## NATURWALDRESERVAT – WAS IST DAS?

Naturwaldreservate sind Wälder, die sich in einem weitgehend naturnahen Zustand befinden. Die natürliche Waldentwicklung läuft hier ungestört ab. Im Lauf der Zeit entstehen „Ur-“Wälder mit starken Bäumen und viel Totholz. In Bayern gibt es 159 Naturwaldreservate mit mehr als 7 000 Hektar Fläche. Für die Bayerische Forstverwaltung sind sie eine Art Freiluftlabor. Hier sammelt die Wissenschaft Daten über den natürlichen Wald und seine Entwicklung sowie über die artenreiche Tier- und Pflanzenwelt. Die Daten liefern wertvolle Erkenntnisse für Forstleute und Waldbesitzer, wie sie ihre Wälder naturnah bewirtschaften können. Gerade in Zeiten des Klimawandels sind diese Hinweise wichtig, damit auch in Zukunft gesunde und stabile Wälder in Bayern wachsen werden. Weitere Informationen finden Sie unter: [www.naturwaldreservate.de](http://www.naturwaldreservate.de).



● Naturwaldreservate in Bayern.

## SO FINDEN SIE HIN



In Rötzing biegen Sie kurz vor dem Ortseende von der Staatsstraße 2151 in den Bauhöfer Weg ab. Das Reservat beginnt etwa 300 m nach dem Ortsteil Bauhof direkt oberhalb der Straße.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Bayerische Staatsforsten AÖR  
Forstbetrieb Roding  
Hauptstraße 21, 93426 Roding  
Tel. 09461 911090

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Cham  
– Bereich Forsten –  
Ölbergstraße 3, 93449 Waldmünchen  
Tel. 09972 943020

■ **IMPRESSUM** Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 1, 85354 Freising, [poststelle@lwf.bayern.de](mailto:poststelle@lwf.bayern.de), [www.lwf.bayern.de](http://www.lwf.bayern.de), [www.forst.bayern.de](http://www.forst.bayern.de) ■ **REDAKTION** Abteilung Biodiversität, Naturschutz, Jagd ■ **FOTOS** U. Endres ■ **SATZ** Complizenwerk, München ■ **DRUCK** Druckerei Lanzinger GbR, Oberbergkirchen, gedruckt auf Clarobulk, PEFC-zertifiziert, Zertifikatsnummer PEFC/10-31-1120 ■ **STAND** Mai 2015



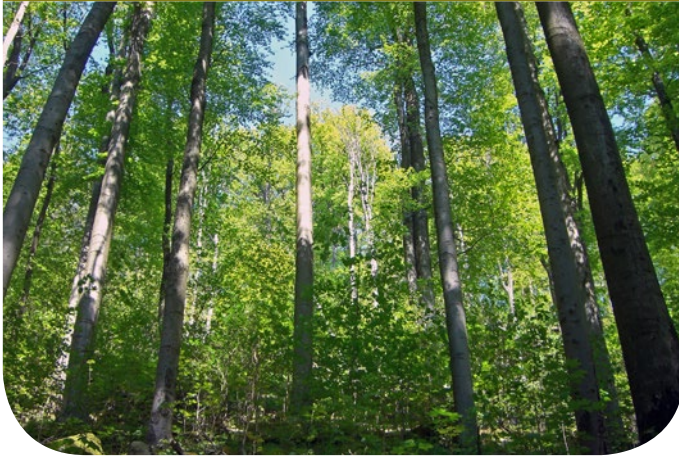
## NATURWALDRESERVAT SCHWARZWIHLEBERG



BAYERISCHE  
FORSTVERWALTUNG

IdeenReich.Wald





■ Wie eine Wand wirken die langschäftigen Buchen und die reiche Verjüngung.

### ALLGEMEINES

Das Naturwaldreservat Schwarzwihlberg ist Teil des FFH-Gebiets (Fauna-Flora-Habitat) „Schwarzwihlberg bei Rötz“ und liegt östlich von Neunburg vorm Wald im Landkreis Cham. Es befindet sich im Staatswald und wird durch den Forstbetrieb Roding der Bayerischen Staatsforsten betreut. Die 26 Hektar große Fläche wurde im Jahr 1978 als eines der ersten Naturwaldreservate in Bayern ausgewiesen.

### STANDORT

Am Südhang eines zum Schwarzachtal hin steil abfallenden Granitmassivs hat sich ein Blockmeer aus Granitsteinen erhalten, das nur in den flacheren unteren Teilen vermehrt von feineren Bodensubstraten überlagert wird. Zwischen den Felsen am Oberhang sorgt nur die Blattstreu für ein mageres Humusbett, während sich im Hangfußbereich tiefgründige Braunerden bilden konnten.

### WALDGESELLSCHAFTEN DES NATURWALDRESERVATS

Das Naturwaldreservat bietet aufgrund der standörtlichen Vielfalt ein Mosaik an Waldgesellschaften: Auf den nährstoffarmen Böden stockt ein in der Krautschicht artenarmer Hainsimsen-Buchenwald mit der Weißen Hainsimse als charakteris-

tischer Art. Der Waldmeister-Buchenwald mit Berg-Goldnessel und Waldmeister findet sich auf den besser nährstoffversorgten Böden. In den steilen felsigen Bereichen wächst ein Eschen-Bergahorn-Block- und Steinschuttwald.

### ÖKOLOGISCHE BESONDERHEITEN

Der Schwarzspecht bevorzugt für den Bau seiner Höhlen lange starke Buchenstämme. Von dort besitzt er eine hervorragende Rundumsicht. Ältere, ausgediente Schwarzspechthöhlen nutzen gerne auch Hohltaube und Zwergschnäpper.

Vom umfangreichen Totholzangebot profitieren seltene Käferarten wie der Kräftige Hirschwalzenkäfer und Pilze wie der Schwarzsamtige Dachpilz.

Die große Vielfalt an Schmetterlingen ist unter Fachleuten kein Geheimnis. So finden sich insbesondere viele Nachtschmetterlinge wie der gefährdete Leimkraut-Kapselspanner und der Ringfleck-Baumspanner.

Eine Besonderheit ist das Vorkommen von Alpenwindelschnecke und Alpenwegschncke, die beide ihren Verbreitungsschwerpunkt in den Alpen haben.

■ Üppige Naturverjüngung im Wettstreit um die Ressourcen.



■ Ein zukünftiger Lebensraum für Pilze und Insekten.

### WALDENTWICKLUNG

In dem Reservat liegt eine 100 x 100 Meter große Forschungsfläche. Dort sind alle Bäume dauerhaft markiert und nummeriert. Die Entwicklung der einzelnen Bäume, des für viele Tier- und Pilzarten wichtigen Totholzes und der Waldverjüngung wird von der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft untersucht.

Zwischen 1980 und 2009 ist dort durch das natürliche Ausscheiden konkurrenzschwacher Bäume die Stammzahl von 343 auf 256 Stück je Hektar zurückgegangen. Der Holzvorrat dagegen ist von 769 auf 881 Festmeter je Hektar angewachsen, da die verbleibenden Bäume immer dicker werden. Der Buchenanteil ist im gleichen Zeitraum von 80 auf 86 Prozent gestiegen. Die Anteile von Spitzahorn und Winterlinde sind leicht zurückgegangen. Ein geringer Fichtenanteil zeugt von der früheren forstwirtschaftlichen Nutzung. Auf der Fläche hat sich mit 113 Festmeter pro Hektar auch schon eine ansehnliche Menge an ökologisch wertvollem Totholz angesammelt.